

A
56500
(88)

65

P

M

M
T

4 565 00/88) Abgefaßtes

PROGRAMMA

Und

Vortrag /

Wie solche

Nach geändigter Hoch = Fürstl. Messen-
Darmstädtischen

COMMISSION,

Wegen einiger zwischen dasigen Herren
Theologen entstandenen Mißhelligkeiten / Domin.
Sexag. respectivè öffentlich angeschlagen / und
von allen Kanzeln abgelesen worden / zu
Giessen in Hessen.



Gr. Hess.
Landesbibliothek
Kassel.

ANNO M DC XCIII.

Zum Behuff deren/ welche der Lateinischen Sprach nicht kundig sind/ ist die Deutsche Uebersetzung hieben gefüget worden.

Der

RECTOR der hohen Schul zu Bies-
sen/ und dero selben gesampter Senat wünschet allen
dero Verwandten/ auch jeden/ die sich des Friedens
und der wahren Eintracht befeßigen
viel Heyl.

S pfeget im Sommer die Sonne niemahls so beständig zu scheinen/ daß nicht bißweilen Wolcken mit unterlauffen/ welche dieses angenehmste Welt-Licht verdecken/ damit es denen unteren Creaturen nicht scheinen/ noch die Anschauer bestrahlen könne.

Diese Veränderung wird zwar in der Natur beobachtet/ aber sie ist dero selben nicht so eigen/ daß nicht eben dergleichen bißweilen/ ja noch wol größere in menschlichen Dingen gefunden werde/ dergestalt/ daß öftters Freude mit Traurigkeit verwechselt wird/ welchen falls aller gottseligen Herzen Wunsch und Flehen dahin gehet/ daß alles Verworrene endlich zu einem gewünschten Ausgang gebracht werden möge.

Der ist wenig in den Historien belesen/ sondern der Sachen ganz unerfahren/ welchem ohnwissend ist/ daß dieses Ubel die Kirche in allen seculis gedrucket/ daß Strittigkeiten/ so öftters von wichtigen/ bißweilen auch geringeren Dingen entstanden/ schwerlich/ ja nicht anders als durch angestellte Synoden und öffentliche Versammlungen höchstansehnlicher Männer haben bengelegt werden können.

Wolte Gott! wir hätten kein einheimisches Exempel eines so unglücklichen Streits/ welches nicht allein unsere hohe Schul/ und die derselben zugehören/ bekümmert/ sondern auch die Kirche von einigen Jahren her angefochten hat/ indem sich die sonst sehr berühmte Lehrer der heiligen Schrift/ wegen

wegen eines i
stellten Collec
meiner/ das er
Vermittelung
ohnversehens
grosse Trübsa
Es ist
schen von ein
sind/ wodurch
Jugend in U
allgemach ein
hend und zwe
Herr/ Hr. L
Graff zu Cal
senburg und
liebster Lande
ner gegen das
se zu kommen
wegung der
dergeleget/ u
das Vaterla
men/ die Ger
gefällig ger
Wohlgebo
herzu auf d
städtischen g
wie auch der
Johann Ch
Consistori
hero auff si
chen wohl
Hoch-Stir
logen vere
scheiden se
laß zu zwe
wol der Ri
Wor
womit unj

wegen eines über die Bibel besonders / und zu mehrerer Erbauung ange-
stellten Collegii oder Übung / sich in Theile zertheilet haben ; Wann man
meinte / das entstandene Wetter / als mehr dann einmahl die Sonne durch
Vermittelung derer Obern darein geschienen / hätte sich verzogen / so kam es
ohnversehens desto heftiger wieder / und ließ sich dergestalt an / daß es eine
grosse Trübsahl und nicht geringen Schaden drohete.

Es ist erschrecklich davon zu gedencken / wie die Gemüther der Men-
schen von einander zerrissen worden / und was vor Uneinigkeiten entstanden
sind / wodurch nicht allein die Glieder der hohen Schul / und die studirende
Jugend in Unordnung gerathen / sondern / nachdem es in die Kirche selbst
allgemach eingedrungen / auch die Prediger und Zuhörer aneinander anste-
hend und zweifelnd gemacht worden sind. Daher der Durchl. Fürst und
Herz / Hr. Ernst Ludwig / Land-Graf zu Hessen / Fürst zu Herschfeld /
Graff zu TachenElenbogen / Dieß / Ziegenhain / Nidda / Schauenburg / W-
senburg und Büdingen 2c. Unser gnädigster Fürst und Herz / auch aller-
liebster Landes Vater / und mildester Unterhalter der hohen Schul / aus sei-
ner gegen das Vaterland tragenden Liebe / entschlossen hat / beyzeiten zu Hülfs-
fe zu kommen / und auff alle Weise dahin zu trachten / wie nach fleißiger Er-
wegung der Sache / der Streit / daß solcher nicht weiter umb sich fresse / nie-
dergelegt / und damit weder die hohe Schul / noch die Kirche / noch selbst
das Vaterland in Gefahr gestürzet würden / oder in ein böses Geschrey kä-
men / die Gemüther vereinigt werden möchten ; Deswegen Er. Durchl.
gefällig gewesen / eilichen von dero vornehmsten Ministern / und zwar dem
Wohlgebohrnen Hn. Johann Conrad von Scheres / genant Zieritz / Erb-
herren auf Naherstatt / des Heil. Römischen Reichs Rittern / Hessen-Darm-
städtischen geheimbden Rath / Canklern und des Consistorii Directori /
wie auch dem Hoch Ehrw. Groß-Achtb. und Hochgelahrten Hn. Doctor
Johann Christoph Bilefeld / Ober-Hoffpredigern / Superintendenten und
Consistorial-Rath 2c. dieses Geschäft auffzuragen / daß sie die Reise an-
hero auff sich nehmen / die streitende Theile verhören / den Grund der Sa-
chen wohl erwegen / auff alles genau nachforschen / und nach dem löblichen
Hoch-Fürstl. Willen / wann es seyn könnte / nicht allein die uneinige Theo-
logen vereinigen / sondern auch die ganze Streit-Sache dergestalt verab-
scheiden solten / damit ins künfftige niemanden einige auch die geringste An-
laß zu zweiffeln oder zu streiten übrig bleiben / mithin alle die vorige Ruhe so
wol der Kirchen als hohen Schul wiedergebracht werden möchte.

Worauff vor hochgedachte Männer sich gerüstet / und nach der Treue /
womit unserm gnädigsten Fürsten und Herrn Sie verbunden / auch nach
der

der grossen Geneigtheit/ womit Sie so wol der Kirchen als hohen Schul zugethan sind/ dieses hohe Werck also angegriffen haben/ daß durch Beystand göttlicher Gnade/ nach dero dexterität und besonderen Weisheit/ Sie die Uneinige zur Einträchtigkeit gebracht/ und zwar hauptsächlich darumb/ weil Sie weder in der hohen Schul/ noch in der Kirchen/ noch in obbemelter Handlung und Erbauung aus der Bibel/ etwas gelehrt zu werden befunden/ welches der Heiligen Schrift zuwider/ oder mit den Symbolischen Büchern nicht einstimmig: Oder auch/ im geringsten von dem alten Ruhm der rechten gesunden Lehr dieser hohen Schul/ worinnen sie bishero keiner andern in Teutschland aus Vorsorge und Wachsamkeit der Durchl. Herrschafft etwas nachgegeben. abgewichen wäre.

Hierum nun haben wir herglichen Danck zu sagen dem höchsten Gott/ gleich wie auch diesen Sonntag von allen Cangeln öffentlich geschehen wird; Zu küssen/ ja in den Himmel zu erheben ist unsers Durchl. Fürsten mehr als väterliche Sorgfalt/ die Er zum offenbahren Heyl aller/ vornemlich der Kirchen und auch der hohen Schul/ zu dermahliger Wiederbringung des Friedens und der Ruhe auff sich genommen hat.

Auch ist öffentlich zu loben/ und nach Verdienst heraus zu streichen die Mühe und der besondere Fleiß derjenigen/ deren Arbeit und Frömmigkeit dieses so angelegentliche und wichtige Werck nicht allein anvertrauet sondern auch durch solche Mittel so glücklich gelungen ist.

Gott/ der ein Vergelter ist der Gottseligkeit/ erhalte unserem Landes-Vater die unter den Hessischen Helden vollkommene Alt-Väterliche Ehre allhier/ also/ daß Er einst in gutem Alter in Himmel aufgenommen/ mit der beygelegten blühenden Krone seiner Heroischen Tugenden ewiglich triumphiren möge!

Eben derselbe GOTT vergelte es auch denenjenigen Liebhabern des Glaubens und der Gottseligkeit/ welche wir hier kennen lernen/ auff daß durch deren Tugenden und Nachschläge das Vaterland allezeit ohne Verunruhigung bleibe/ und den Ruhm ihrer meriten so lange aufbreite/ biß Sie in dem Himmel dasjenige darvon tragen/ was Christus/ des unvergänglichen Wesens Auspänder/ denen Glaubigen mittheilen wird.

Euch aber/ die ihr der hohen Schul zugehöret/ und unter denselben sonderlich denenjenigen/ welche mit geistlichen Sachen umgehen/ kompt fürnemlich zu/ daß ihr diese göttliche Wohlthat des gemachten Friedens und der gestifteten Einträchtigkeit erkennet/ und gleichwie ihr bisher nicht ohne Aergerniß und aller Frommen Betrübnuß/ euch selbst in Theile zertheilet/ also inskünftig keinen Unterscheid machet zwischen Cephas und Apollo, sondern

sondern verget
der da pflanze
lasset unter eu
stem Fleiß/ da
net/ welches e
tern zur Freu
Gott mit s

Den M
vor eine neue
gegenwärtig
de gehen/ zur
bekannte Sp
Unfried ver
kräftiget ha
nem noch ab
von allen Me
fangen/ noch
endlich das
einträchtig/ d
diren abzun
gans eures
gefällig send
von sich erfül
gen ihue.

Der
Gnade von o
unserer Ern
werdet ihr a
Einträchtig
Geb
ge/ an welch
Friede und d
im 1693 ster

Vortr

Urer
here
ren T

sondern vergewissert seyd/ daß Gott beydes dem/ der da begießet/ als dem/ der da pflanzet/ das Gedenken gebe. Keinen Streit/ keine Partheylichkeit lasset unter euch gehöret werden/ sondern bestrebet euch alle dahin/ mit höchstem Fleiß/ daß ihr ohne Eysersucht in göttlichen Dingen dasjenige erlernet/ welches einsten der Kirchen und dem Vaterland zum Nutzen/ den Eltern zur Freude/ und endlich euch selbst zum Auffnehmen gereichen/ ja Gott mit seinem Segen gewiß bekronen möge.

Den Nahmen der Pietisten oder Pietismi, dessen allhier/ in so weit er vor eine neue Secte von etlichen herum getragen wird/ keine Spuhr weder gegenwärtig noch vorhero gewesen ist/ lasset hinführo nicht aus eurem Munde gehen/ zur Beschimpffung und Aergernis eines Mit-Studenten. Das bekannte Sprichwort haltet vor sehr genehm und wehrt: **Fried ernehrt/ Unfried verzehrt:** Dessen Wahrheit die Erfahrung überall dergestalt bekräftiget hat/ daß ohne Frieden und Einträchtigkeit nichts/ weder in gemeinem noch absonderlichem Leben/ weder in geistlichen noch weltlichen Dingen/ von allen Menschen/ wes Standes oder Art sie seyn/ weder glücklich anfangen/ noch nach Wunsch zu Ende gebracht werden könne. Und daß ich endlich dasjenige/ was bisshero gesagt worden/ kurz zusammen fasse; Seyd einträchtig/ das Eure zu schaffen in Ruhe; Seyd einträchtig/ eurem Studiren abzuwarten in der Stille; Seyd einträchtig/ einen glücklichen Fortgang eures Studirens zu genießten; Endlich seyd einträchtig/ damit ihr Gott gefällig seyd/ und ein jeglicher dermahleins die Hoffnung seines Vaterlandes von sich erfülle/ auch dem Verlangen und Warten der Seinigen ein Genügen thue.

Der GOTT des Friedens und der Einträchtigkeit verleihe seine Gnade von oben herab/ daß dem Hoch-Fürstlichen gnädigsten Befehl/ und unserer Ermahnung ihr Platz gebet/ und bekräftige unseren Wunsch/ so werdet ihr allhier einträchtig seyn/ und dermahleinst in den Himmeln der Einträchtigkeit ewiglich genießten. Lebet wohl.

Geben zu Gießen am Tage nach Concordien oder demjenigen Tage/ an welchem der Name Concordia oder Eintracht einfället/ da dieser Friede und dessen Rathschläge zum glücklichen Zeichen geschlossen worden/ im 1693ten Jahre/ unter dem grossen Universitäts Insiegel.

Vortrag/ welcher Domin. Sexag. 1693 zu Gießen von allen Cangeln abgelesen worden.

Vurer Christl. Liebe ist zu vermelden/ daß/ nachdem bisshero zwischen hiesigen Superintendenten und Ordinar-Professoren Theologia einige Irrungen und Streitigkeiten/ wie deroselben

ben allebereit mehr als wol bekannt/ obgeschwebet/ welche so gar auch öffent-
lich ausgebrochen/ und zu mancherley Anstoß/ leyder! erwachsen; Der
Durchläuchtigste Fürst und Herr/ Herr Ernst Ludwig/ regierender
Land. Graf zu Hessen/ Fürst zu Hersfeld/ Graf zu Caken Elnbogen/ Dieß/
Ziegenhain/ Nidda/ Schauenburg/ Hsenburg und Büdingen/ unser aller-
seits gnädigster Landes-Fürst und Herr/ aus höchst-rühmlicher Vorsorge
für die Erbauung des Reichs Christi/ und Beruhigung der Evangelischen
Kirchen/ als hoher Bischoff derselben/ in Dero von Gott anvertrauten Lan-
den/ Christ-Fürstlich bewogen worden/ eine anderweitige sonderbahre Com-
mission anhero gnädigst zu verordnen/ und durch dieselbe alle solche obhan-
dene Widrigkeiten untersuchen und möglichst abstellen zu lassen/ welches
auch dieser Tage her von denen hierzu gnädigst deputirten Commissarien
in unterthänigster Pflicht mit allem gehörigen Fleiß vorgenommen/ und aus-
gerichtet worden/ dergestalt/ das man fürnehmlich den Grund des bisher-
gen Geschreyes von irrigen Lehren und gefährlichen Neuerungen wol un-
tersuchet/ alle Umstände genau erwogen/ aus jedweden Corpore, so wol der
löbl. Universität/ als Ehrwürdigen Ministerii, auch Schul-Præceptoren
und des gedritten Ehrbaren Raths Collegii, nebst einigen aus der Bür-
gerschaft/ Verhör gehalten/ und von jedweden Punct Erkundigung ein-
gezogen/ da es sich dann befunden/ und durch die Gnade Gottes klar an den
Tag geleyet hat/ daß an jetzt erwähnten irrigen Lehren/ oder unziemlichen
Neuerungen der Kirchen keiner von denen/ die etwa in unbilligen Verdacht
oder Geschrey möchten gerathen seyn/ Theil habe/ sondern jedweder nach der
reinen Wahrheit des unverfälschten Worts Gottes/ der ungeänderten Aug-
spurgischen Confession und anderer unserer Symbolischen Bücher/ wie
auch der von hoher Landes-Obrigkeit bestätigten Ordnung in Kirchen und
Schulen gelehret und gelebet/ also daß ihnen davon abgewichen zu seyn/ mit
Grund nicht hat können erwiesen werden. Daheneben hat sich auch kei-
nes weges wollen finden/ daß in hiesigem Hessen-Darmstädtischen Fürsten-
thum und sämptlichen Landen einige Ketzeren und ärgerliche Verwirrung
von jemand solte geheget werden/ oder gar im Schwange gehen/ dessenwe-
gen mit Donatisten/ Novatianern/ Pelagianern/ Enthusiasten/ Quackern/
Chiliasten/ Syncretisten/ oder wie sie sonst Nahmen haben mögen/ auch
Pietisten/ wie man aus denenselbigen eine neue Secte machen wil/ nichts
zuschaffen hat/ sondern jedweder bekennet sich mit Herz und Mund zu der
lautern Wahrheit des H. Worts Gottes/ und der daraus genommenen Sym-
bolischen Bücher/ massen dann bey genauer Untersuchung und Nachfor-
schung es sich klährlich/ dem Höchsten sey Preis! ergeben hat daß aller Ver-
dacht

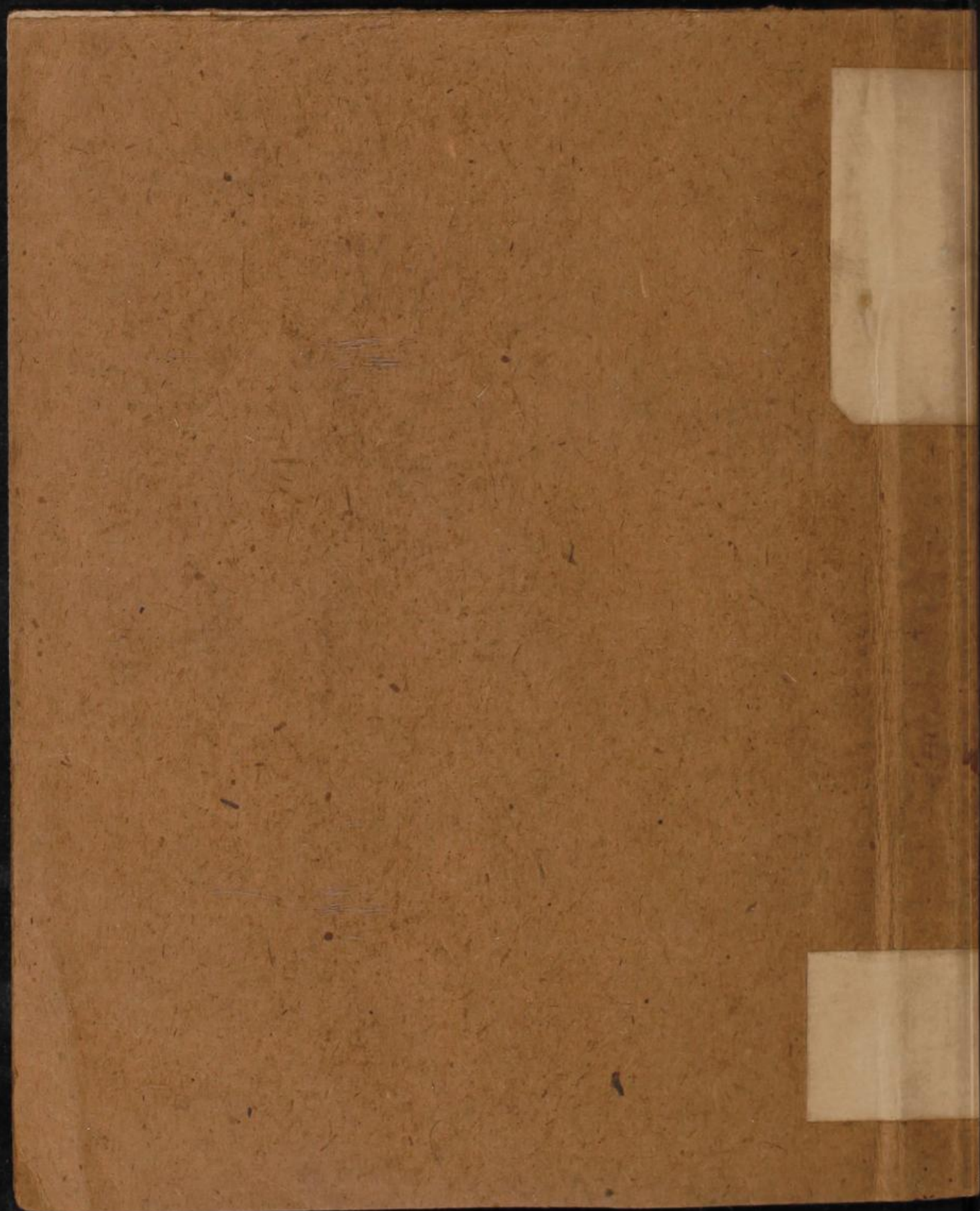
dacht derer vor
oder so genand
Viel weniger
Pietatis erwa
könte/ sondern
gehalten/ und
aus solchen
mag auch für
bauung willer
den Keden d
pflegen/ beur
Superintend
alle bishero v
liches dabey u
sich vor Hoch
vereinigt und
sie hinführo m
pflanzung der
weisung zu ein
verdrossen ir
weisen/ und in
fions-Recess
sambier heilig
ihnen Geist/
Eure G
Alegernüsse u
mehr wegst
Schrift/ we
dienst/ als au
Heylandes er
des Apostels
werde/ ma
den als bewa
bet/ jedennoc
wegen dieselb
Wort nach de
fassen kan/ u
horsam werd

dacht derer vorerwehnten Irrthümern/ auch absonderlich der neuen Secte
oder so genandten Pietismi, nichtig / und nirgendswu anzutreffen gewesen.
Viel weniger hat das bißhero hier gehaltene Collegium Biblicum und
Pietatis etwas in sich/ welches im Lehr oder Leben die Kirche irre machen
könnte/ sondern wie es nach vorgeschriebener hoher Landes Fürstl. Ordnung
gehalten/ und das reine Wort Gottes darinnen vorgetragen wird/ also ist
aus solchen an und vor sich selbst bißhero gar nichts ärgerliches erwachsen/
mag auch künfftighin nicht geschehen / wo es nur von jedweden um der Er-
bauung willen/ aus reinem Herzen besuchet / und nicht nach einigen fliegenden
Reden derer Ubelgesinneten/ welche auch wol das allerbeste zu lästern
pflegen/ beurtheilet wird. In Betrachtung dessen nun haben wolgedachte
Superintendenten und Professores Theologiae sich Christlich begriffen/
alle bißhero vorgewaltete Irrungen und Anstöße / auch was sonst mensch-
liches dabey untergelauffen/ abgethan/ und in ewige Vergessenheit gestellt/
sich vor Hoch-Fürst. Commission brüderlich mit Hertz/ Mund und Hand
vereiniget und versöhnet/ auch dabey herzlich auff's neue sich verbunden / daß
sie hinführo mit gesambter Hand das Werck des Herrn/ so wol durch Fort-
pflanzung der lautern Wahrheit und Lehre H. Schrift/ als auch durch An-
weisung zu einem reinen gottseligen Leben und thätigen Christenthum uns
verdrossen treiben/ihre Untergebene in Kirchen und Schulen dahin fleißig an-
weisen/ und in allen Stücken dem zwischen ihnen auffgerichteten Commis-
sions-Recels getreulich nachleben wollen. Zu welcher Einigkeit und ge-
sambter heiliger Arbeit an dem Tempel Gottes/ der HERR HERR
ihnen Geist/ Gnade/ Krafft und Segen reichlich verleihen wolle.

Eure Christi. Liebe aber hat sich hiebey dieses zu bescheiden/ daß sie alle
Aergernüsse und Anstöße so ihr etwa bißhero möchten entstanden seyn/ nun-
mehr wegthun / ob wären sie nie gewesen / sich von der Wahrheit Heiliger
Schrift/ welche so wohl den reinen Glauben an JESUM und sein Ver-
dienst / als auch die heilige Nachfolge der Fußstapffen dieses allertheuersten
Heylandes erfordert / nicht lasse irrig machen / und nach der Ermahnung
des Apostels Pauli 1. Theß. V. 1. dahin trachte/ daß sie immer völliger
werde / massen nach unserm sehl. Lutheri Worten Christi Reich auff Er-
den also bewandt ist / daß es zwar nicht vollkommene Heiligen darinnen gie-
bet / jedennoch bestehet es in redlichem Anfangen und Zunehmen / dessent-
wegen dieselbe ihre vorgesezte Lehrer und Seelsorger fleißig hören / Ihr
Wort nach der Heiligen Schrift selbst prüfen / sich in dem / was sie nicht
fassen kan / weiter unterrichten lassen / so dann der Wahrheit einsältig ge-
horsam werden/und ihre Seligkeit mit Furcht und Zittern schaffen muß. Ab-
sonder-

sonderlich hat sich ein jedweder zu hüten/ daß er ja nicht diejenige / welche sich der Welt entziehen/ und mit ihr in das wüste unordentliche Wesen/ als Petrus 1. Epist. IV. 4. saget / nicht wollen hinein lauffen / vor Neulinge / Schein- und Werck-Heilige halte/ oder sie mit dem richtigen Nahmen der neuen Secte und Pietisten belege / als welchen ohne dem Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. Unser gnädigsten Landes- Herz weder heimlich noch öffentlich wollen genannt wissen/ sondern ein jedweder an solcher Leute Exempel lerne der Heiligung desto eifriger nachzujagen/ weil ja ohne dieselbe niemand den Herrn in jener seligen Ewigkeit sehen wird/ Ebr. XII, 14. Viel weniger darff sich niemand an dem bißhero alle Sonntage nach vollbrachtem ordentlichen Gottesdienst in der Burg- Kirchen gehaltenen und noch fortwährenden Collegio Biblico und Piätatis ärgern / massen solches eine in Göttlicher Schrift vergönnete heilige Arbeit ist / der ein jedwer / welcher es zu seiner Erbau- und Stärckung nöthig befindet/ ohne alles Bedencken beywohnen darff/ wie dann solches nach der vormahls ergangenen Hoch-Fürstl. Verordnung allerdings bleibet/ wiewohl Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. Ihnen die Aenderung der Art und Weise/ der Zeit und anderer Umstände billich vorbehalten. So dienet auch noch zu erinnern/ daß wann etwa zuweilen bey Gelegenheit eines Biblischen Textes/ von denen Lehrern und Predigern solte derer Quacker/ Enthusiasten/ Schwermer und anderer Ketzer gedacht/ sie widerleget und dafür gewarnt werden/ niemand unter denen Zuhörern solches auff einige Persohnen oder Lehrer die in hiesigem Orth und Landen an Kirchen oder Schulen stehen/ und sich zu uns bekennen/ dörfte außdeuten/ als wären selbige darunter gemeinet/ sondern es gehet solches auf die Leute/ welche sich von der Kirchen abgetrennet und außer Göttl. Wort und denen geordneten Gnaden-Mitteln/ welche sie verachten// einen andern Weg der Seligkeit wehlen wollen/ die aber billich von denen Recht-Glaubigen verworffen werden. Endlich haben wir allesamt dem Gott des Friedens und Vater der Barmherzigkeit demüthigsten Dank zu sagen/ daß Er bißhero unsere Kirche und Landen vor Irthum und Verwirrung gnädiglich beschützet/ auch jeko aufs neue dieselbige beruhiget hat/ Er wolle mit solcher Gnade beständig über sein Zion/ absonderlich in diesem Fürstenthum und Landen fortwalten/ und das Wort seiner Wahrheit an Lehrern und Zuhörern überall kräftiglich segnen. Insonderheit wolle er unsern Durchl. Landes-Fürsten in der höchstnütlichen Sorgfalt und Wachtsamkeit vor die Beforderung der Ehre Gottes/ und Derer anvertrauten Unterthanen zeitlichen und ewigen Heils stärken/ auch Desselben nebst der Durchl. Gemahlin/ Erb-Prinzen/ und anderer Hoch-Fürstl. Angehörigen/ auch ganzen hohen Hauses Schild und sehr grosser Lohn seyn. Er der Herr unser Gott wolle mit seinem Segen ja nicht von dieser löbl. Universität weichen/ sondern dieselbe als einen geheiligten Pflanzgarten erhalten/ dessen sich alle Stände zu erfreuen/ und seiner zu genießten haben. Ja er segne diese Stadt und ganzes Land geistlich und leiblich/ zeitlich und ewiglich/ und heilige uns allesamt in seiner Wahrheit/ sein Wort ist die Wahrheit/ Amen. Welches auf Hoch-Fürstl. gnädigsten Befehl Ew. Liebe hat sollen vermeldet werden. Geschehen Gießen den 19. Febr. 1693.

ige / welche
Wesen / als
Neulinge /
gen Tag
n ohne dem
der heimlich
solcher Leute
ohne dieselbe
l. 14. Die
vollbracht
n und noch
solches eine
Dwer / wel
es Beden
rgangenen
och Fürstl.
nd anderer
Das wann
nen Lehrern
und ande
emand un
n hiesigem
uns bekens
ern es ge
Göttl. Wort
en Weg der
vorffen wer
barmherzig
den vor Jru
ge beruhiget
diesem Für
n und Zuhd
des Fürsten
ng der Ehre
als stärcken
och Fürstl.
yn. Er der
kät weichen
le Stände zu
s Land geist
Barheit sein
hl. Em. Liebe



A 56500/88) Abgefaßtes

PROGRAMMA

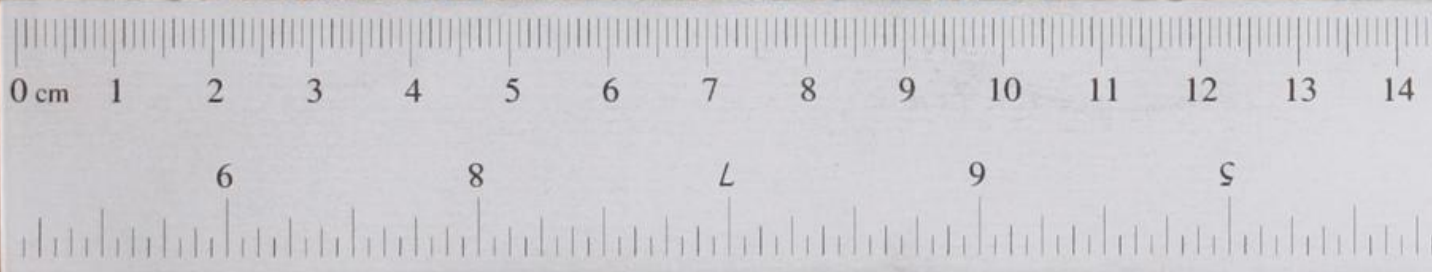
Colour & Grey Control Chart

Danesh
Picta



COMMISSION,

Wegen einiger zwischen dasigen Herren
Theologen entstandenen Mißhelligkeiten / Domin.
Sexag. respectivè öffentlich angeschlagen / und
von allen Canteln abgelesen worden / zu



Er. Hess.
Bibl. u. Bibliothek
Kassel.

ANNO M DC XCIII.